

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Natascha Kohnen, Inge Aures, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Franz Maget** und **Fraktion (SPD)**

Keine Schneekanonen auf Kosten der Steuerzahler

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sämtliche Förderlinien dahingehend zu ändern, dass für Beschneiungsanlagen künftig keine staatlichen Subventionen mehr gezahlt werden dürfen.

Begründung:

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat im Jahr 2007 die Auswirkungen des Klimawandels für den Wintertourismus in den europäischen Alpen untersucht. Die Studie kommt zu folgendem Ergebnis: „Die Auswirkungen des Klimawandels sind in den einzelnen Alpenländern recht unterschiedlich. Am stärksten wäre Deutschland betroffen, wo eine Erwärmung um nur 1°C zu einer Abnahme der Zahl der schneesicheren Skigebiete um 60 Prozent führen könnte (im Vergleich zu ihrer derzeitigen Zahl). Bei einer Erwärmung um 4°C wäre in Deutschland so gut wie kein Skigebiet mehr schneesicher.“ Der Temperaturanstieg in den Alpen ist noch erheblich höher als im globalen Mittel. In der OECD-Studie heißt es hierzu: „Die Alpen sind besonders anfällig für den Klimawandel, und die Erwärmung fiel dort in jüngster Zeit ungefähr dreimal so stark aus wie im weltweiten Durchschnitt.“ In einer aktuellen Studie des Umweltministeriums und der IHK Bayern mit dem Titel „Folgen des Klimawandels“ heißt es hierzu: „Besonders in Lagen bis 1.500 Meter nimmt die Schneesicherheit dramatisch ab. [...] Höhere Lagen werden in Zukunft stärker nachgefragt, während kleinere und tiefer gelegene Skigebiete immer mehr Kunden verlieren. Skifahren wird viel teurer, und etablierte Markenbegriffe, wie z.B. „Schneebayern“, wird es nicht mehr geben.“ Trotz dieser eindeutigen Sachlage subventioniert die Staatsregierung die Aufrüstung mit Schneekanonen auch noch auf Kosten der Steuerzahler. Alleine seit 2009 sind mehr als 11,7 Mio. Euro an öffentlichen Geldern aus Bayern für künstliche Beschneiungsanlagen geflossen (Stand Dezember 2011). Für die Skigebiete Sudelfeld, Oberaudorf, Mitterdorf sowie am Buron liegen bereits weitere Förderanträge vor. Im lediglich auf 800 bis 1.500 Metern Höhe liegenden Sudelfeld sind bis zu 250 Schneekanonen, ein 175.000 Kubikmeter Wasser fassender Speicherteich sowie Schneileitungen mit einer Länge von 17 Kilometern geplant. Anlässlich der Vorstellung der Studie „Folgen des Klimawandels“ durch Staatsminister Dr. Huber schreibt die Süddeutsche Zeitung: „Umweltminister Dr. Marcel Huber (CSU) ist auf Distanz zu den millionenschweren Förderprogrammen des Freistaats für den Ausbau von Skigebieten gegangen. Angesichts des Klimawandels müsse man „ein Fragezeichen“ hinter Projekte machen, wie sie am oberbayerischen Sudelfeld laufen, sagte Huber am Freitag in München. Das müsse auch Folgen für die Förderpraxis haben.“ Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt den Staatsminister in dieser Forderung und spricht sich für die Abschaffung staatlicher Subventionen für Beschneiungsanlagen aus. Im Rahmen der Verhandlungen im Landtag bezüglich der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms hatten seinerzeit sowohl die Staatsregierung als auch der damalige CSU-Wirtschaftssprecher Franz Josef Pschierer zugesagt, dass die künstliche Beschneiung von Skipisten nicht länger staatlich gefördert werde. Durch die Subventionen schafft die Staatsregierung sogar einen Anreiz dafür, vermehrt auf teure sowie umwelt- und klimaschädliche Schneekanonen zu setzen. Volkswirtschaftlich richtig wäre das Gegenteil: Gefördert und unterstützt werden sollten Gemeinden, die ihr Tourismus-Konzept auf umwelt- und klimafreundliche Angebote umstellen.